



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 202.

Sonnabend, den 9. October.

1847.

Das Diamantkreuz.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Der Knabe schien die mütterliche Zärtlichkeit tief zu empfinden, denn er drückte sich fest an ihre Brust und streichelte mit seinen Händchen schmeichelnd ihre Wangen; sie aber schlang fester ihre Arme um ihn, und mit dem innigen, lauten Ausrufe: „O guter Gott, wie dank' ich Dir? Du hast mir meinen einzigen Reichthum erhalten!“ tanzte sie jubelnd mit ihm im Zimmer herum.

Da öffnete sich leise die Thür des Gemachs, in dem schon die Abenddämmerung herrschte, und eine männliche Gestalt, in einen Mantel gehüllt, trat herein. „Ei, ei! da komm' ich heute wohl zur glücklichen Stunde!“ rief der Eintretende, den Hut von sich legend — „denn in so freudiger Bewegung

habe ich Sie noch nie gefunden, mein schönes Kind.“

Beschämt, und wie es schien, unangenehm überrascht, trat die Angeredete zurück, nahm den kleinen Julius vom Arme, setzte ihn auf die Fußbank und sagte dann, wie in sichtbarer Unruhe: „Sie sind es, Herr Gruber? so spät hätte ich mir keinen Besuch von Ihnen vermuthet.“

Gruber aber hatte indessen mit der Unverschämtheit junger Leute, welche sich den sogenannten Weltton in höhern und niedern gesellschaftlichen Zirkeln angeeignet, den Mantel von sich gelegt, sich selbst nachlässig auf einen Stuhl geworfen; er griff vertraulich ihre Hand und indem er mit glühenden Blicken ihre schöne Gestalt zu verschlingen schien, sprach er: „Bei allen Liebesgöttern, ein brennendes Feuer trieb mich zu Ihnen, schöne Frau; ich kann die Flammen nicht mehr länger dämpfen, die mich verzehren; ich muß ein ernstes Wort zu